

Die Stele am Bertha-von-Suttner-Platz



Frauennetzwerk für Frieden e. V.

Das bundesweite Frauennetzwerk für Frieden wurde 1996 in Bonn gegründet. Die Gründung war eine direkte Antwort auf die 4. Weltfrauenkonferenz in Peking/Huairou.

Das Frauennetzwerk arbeitet überparteilich und überkonfessionell. Es engagiert sich auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene für Frieden und die Einbeziehung von Frauen in gesellschaftliche und politische Prozesse.

Frauennetzwerk für Frieden e.V.

Women's Network for Peace
(registered association)
Kaiserstraße 201
D-53113 Bonn
Tel.: +49-(0)228-626730
info@frauennetzwerk-fuer-frieden.de
www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de

 <https://www.facebook.com/frauennetzwerkfuerfrieden/>

IBAN: DE97 3705 0198 0000 0520 19
SWIFT-BIC: COLSDE33
Sparkasse KölnBonn



Bertha von Suttner

Erste weibliche
Friedensnobelpreisträgerin 1905



Bertha v. Suttner

*„Rache und immer wieder Rache!
Keinem vernünftigen Menschen wird es
einfallen, Tintenflecken mit Tinte,
Ölflecken mit Öl wegwaschen zu wollen.
Nur Blut, das soll immer wieder mit
Blut ausgewaschen werden.“*

Bertha von Suttner

Bertha von Suttner war eine Pazifistin, Friedensforscherin und Schriftstellerin, die Zeit ihres Lebens leidenschaftlich gegen Kriege und für Abrüstung und Frieden kämpfte.

1843 in Prag geboren, wächst Bertha von Suttner in der aristokratisch und militärisch geprägten österreichisch-ungarischen k.u.k. Monarchie auf, lernt verschiedene Sprachen und beschäftigt sich mit Musik und Reisen. Mit ihrem Mann Arthur geht sie nach Georgien, wo sie den russisch-türkischen Krieg von 1877 miterlebt. Um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, schreibt sie unter einem männlichen Pseudonym gesellschaftskritische Essays, Kurzgeschichten und Fortsetzungsromane. Die Frage nach der Berechtigung von Kriegen treibt sie auch nach ihrer Rückkehr nach Österreich um. Auch die Beteiligung von Frauen am gesellschaftlichen und politischen Leben ist ihr eine Herzensangelegenheit.

1889 erscheint ihr Antikriegs-Roman „Die Waffen nieder! Eine Lebensgeschichte“, der Bertha von Suttner zu einer der bekanntesten Vertreter*innen der Friedensbewegung macht. Von nun an wird sie auch politisch aktiv, reist zu Kongressen in ganz Europa und in Nordamerika, hält Vorträge, gibt Zeitschriften heraus und gründet Friedensgesellschaften. Außer für Frieden setzt sie sich mit ihrem Mann gegen den weit verbreiteten Antisemitismus ein.

Schon früh macht sie Bekanntschaft mit dem Millionär Alfred Nobel, mit dem sie bald eine enge Freundschaft verbindet. Als Nobel stirbt, stiftet er unter anderem einen Preis „für denjenigen oder diejenige, welcher oder welche am meisten oder besten für die Verbrüderung der Völker, für die Abschaffung oder Verminderung der stehenden Heere sowie für die Bildung und Verbreitung von Friedenskongressen gewirkt hat.“ Bereits bei der Abfassung seines Testaments hat er an Bertha von Suttner als Preisträgerin gedacht. Dennoch wird sie bei den ersten Verleihungen übergangen, bis sie schließlich den Friedensnobelpreis 1905 als erste Frau erhält.

In ihren späten Schriften setzt Bertha von Suttner sich intensiv mit den Gefahren von Massenvernichtungswaffen auseinander und warnt immer wieder vor dem Ausbruch eines großen Krieges. Für sie ist die Kriegsgefahr 1914 real, aber es bleibt ihr erspart, den Beginn des Ersten Weltkrieges mitzuerleben. Sie stirbt am 21. Juni 1914 in Wien. Ihr Appell an die Weltöffentlichkeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist heute, rund 100 Jahre später, immer noch von erschreckender Aktualität.

Bertha-von-Suttner-Platz Bonn

1945 ein Trümmerfeld, heute pulsierende Lebensader im Zentrum Bonns - das ist der Bertha-von-Suttner-Platz. Zehntausende überqueren täglich diesen Platz, der die Schnittstelle zwischen dem Bonner Zentrum und der Bonner Altstadt ist. Doch wie viele von ihnen kennen eigentlich die Frau, die diesem Platz den Namen gab? Als sich Bonn 1945, noch mit Erinnerung an die unfassbaren Verbrechen des Nationalsozialismus, auf den Weg in eine friedfertige Demokratie machte, war vielen Menschen bewusst, dass die Namensgebung der öffentlichen Orte auch ein Programm war: Das klare Bekenntnis zu einer Zukunft in Frieden, eine Entscheidung, die mit dem Versprechen „Nie wieder Krieg!“ untermauert wurde.

Jahrzehnte nach Kriegsende war es längst an der Zeit, Bertha von Suttner angemessen zu würdigen. Nicht nur, indem der Platz seit dem 5. August 1949 ihren Namen trägt. Über Jahre hinweg brachte das Frauennetzwerk für Frieden e.V. immer wieder die Idee ins Gespräch, Bertha von Suttner sichtbarer zu machen. Gemeinsam mit Vertreter*innen von Politik und Verwaltung der Stadt Bonn wurde entschieden, eine Stele aus Edelstahl zu errichten, um Bertha von Suttner zu würdigen und an ihre unermüdliche Arbeit für den Frieden zu erinnern.

Am 21. September 2013, dem Internationalen Friedenstag der Vereinten Nationen, wurde die Stele enthüllt. Sie ist das erste Denkmal im öffentlichen Raum in Deutschland für diese mutige und zukunftsweisende Frau. An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an alle Sponsor*innen und Spender*innen, die die Realisierung dieses Projekts ermöglicht haben.

Der Standort der Stele



1945



Die Künstlerin

Die Bildhauerin und Lyrikerin Sirpa Masalin, die 1971 in Finnland geboren wurde, entwarf die Stele für Bertha von Suttner. Sie ist Teil ihres internationalen KANSA-Projekts. „Kansa“ kommt aus dem Finnischen und bedeutet „Volk“. Das Projekt verbindet Skulpturen auf der ganzen Welt zu einem Friedensnetzwerk. Auch der kulturelle und geistige Austausch zwischen Finnland und Deutschland ist ihr wichtig. Bis 2013 lebte und arbeitete sie in Niederdürenbach in der Nähe von Bonn, dann zog sie zurück in den Norden, wo sie jetzt in Kemijärvi, am Polarkreis des finnischen Lapplands wohnt.